

# HIER SIND KUNST UND ENERGIE ZUHAUSE

TAG DER OFFENEN TÜR IN SINGENS VORZEIGE-GEBÄUDE AM 13. SEPTEMBER

SÜDKURIER-Sonderveröffentlichung

Freitag, 5. September 2014

## Solarcomplex und Kunstmuseum strahlen neu

Markantes Haus in der Ekkehardstraße nach innovativer Sanierung auf Passivhaus-Standard

VON INGBORG MEIER

Die Sonne scheint jetzt in der Ekkehardstraße 10 immer. Ganz dem Solarcomplex-Logo entsprechend prangt sie auf der Glasfassade des Gebäudes, in dem nach dem Umbau nun auch unter anderem das Kunstmuseum wieder seine Pforten öffnet. Der Eigentümer ist die Solarcomplex AG. Das regionale Bürgerunternehmen für erneuerbare Energien hat hier auch seine Büro-Räume. Im Zuge der Baumaßnahmen wurde eine energetische Sanierung durchgeführt, die Vorbild- und Pilotcharakter hat. „Wir zeigen hier, dass auch Geschäftshäuser der 1960er Jahre auf Passivhaus-Standard umgerüstet werden können“, so der Aufsichtsratsvorsitzende Florian Armbruster. Und: „Wir würden uns über viele Nachahmer freuen.“

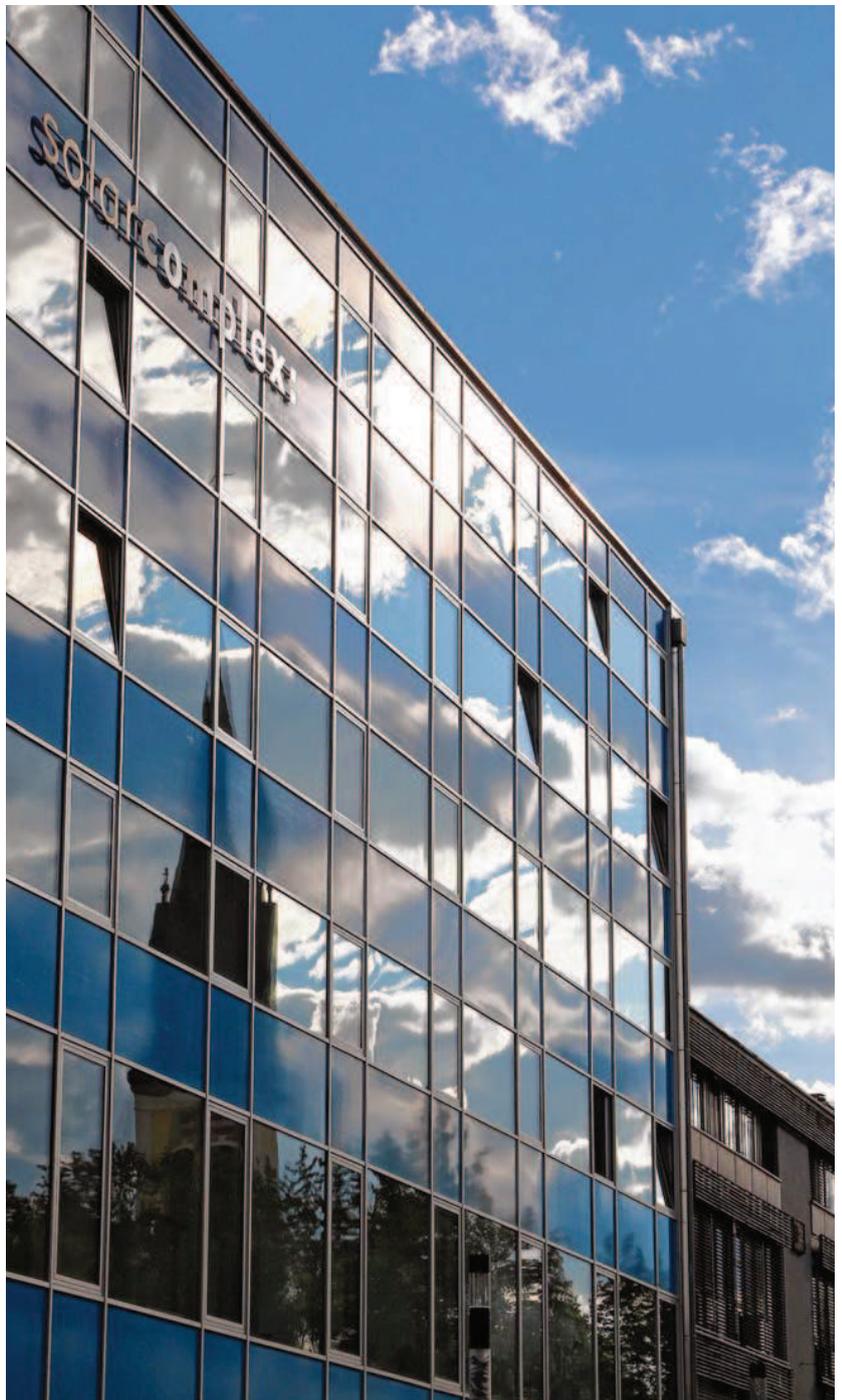
Viele Einfamilien-Häuser werden einen höheren Energieverbrauch haben als das in Singen noch als Hanse-Merkur-Haus bekannte Gebäude. Zwei seiner fünf Etagen werden fast vollständig vom Kunstmuseum belegt, zwei weitere von Solarcomplex. Im obersten Geschoss befinden sich drei Wohnungen. Mit der energetischen Sanierung wurde der Energieverbrauch im Bereich der Heizwärme um den Faktor 5 reduziert. Das bedeutet: Zukünftig kommt man hier mit 80 Prozent weniger Heizenergie aus. Zusätzlich wird auf innovative Art selbst Strom produziert: Das Gebäude ist eines der bislang noch seltenen Anwendungsbeispiele für eine Fassade-Fotovoltaik. „Darauf sind wir stolz“, bekräftigen der Architekt Ben Nägele und der für die energetischen Berechnungen verantwortliche Bauingenieur Alexander Kionka. Sie sind die Geschäftsführer der mit der gesamten Planung und Bauleitung beauftragten Firma Solar-System-Haus in Singen-Friedingen, einem auf nachhaltige Bauweise spezialisierten Architektur- und Ingenieurbüro.

Genauer erklärt bedeutet dies, dass mit Ausnahme der Nordfassade zur Ekkehardstraße hin das mit einer Holzständerkonstruktion und 30

Zentimeter Wärmedämmung umgebene Gebäude und das Flachdach fast vollständig mit Fotovoltaik-Standardmodulen verkleidet wurden. Der Quadratmeterpreis liegt für die Module nur um 30 Euro höher als für gängige Fassadenplatten: „Eine wirtschaftlich äußerst attraktive Geschichte“, so Kionka. Der Strom – 70 000 kWh (Kilowattstunden), das entspricht dem Bedarf von 20 Mehrpersonen-Haushalten – dient dem Eigenverbrauch, Überschüsse werden in das Netz eingespeist. Auf der Dachterrasse werden zukünftig 28 Quadratmeter Sonnenkollektoren das Heizsystem unterstützen. Das Kernstück der Wärmeversorgung steht im Keller neben dem mit Bio-Erdgas betriebenen Blockheizkraftwerk: Ein 50 000-Liter-Wassertank als Pufferspeicher für sonnenarme Tage. Die Glasfassade zur Ekkehardstraße ist dreifach verglast. Für möglichst geringe Wärmeverluste im Gebäude sorgt eine kontrollierte Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung. Und sogar die verbrauchsarme LED-Beleuchtung sorgt mit ihrer Abwärme für angenehme Temperaturen im Haus.

Eine Herausforderung insbesondere im Bereich Statik war die Vergrößerung der Museumsräume im Erdgeschoss. Sie wurden entkernt, erhalten blieben nur die tragenden Teile. Im durch die Hinzunahme des ehemaligen Schlecker-Ladens um 400 Quadratmeter vergrößerten Erdgeschoss haben nun zusätzlich eine Cafeteria, die Garderobe und Sanitärräume Platz gefunden. Neue Fluchtwege sorgen für mehr Sicherheit. Über eine große Aufzuganlage lassen sich großformatige Bilder durch das Haus transportieren. Im Depot im Keller wurde eine Gemälde-Zuganlage mit 900 Quadratmetern Hängefläche eingebaut. Es gibt noch eine weitere Innovation mit Modellcharakter. Als Erdbebenschutz haben die Innenwände der Gebäudeaußen-seiten eine sogenannte Erdbebensäule erhalten. Es ist das erste Mal, dass diese im Mittelmeerraum schon weiter verbreitete Technik in Deutschland Anwendung findet.

Die Gebäudesanierung war ein hochkomplexer Bauauftrag, der vielen Interessenlagen gerecht werden musste. Gelingen ist die Durchführung nicht zuletzt auf Grund einer vertrauensvollen und guten Zusammenarbeit von Seiten der Bauherren Solarcomplex und Stadt Singen, der beteiligten Fachplaner und Handwerker. „Das lief sehr gut“, konstatiert Nägele rückblickend.



Nach neuesten energetischen Gesichtspunkten hat Solarcomplex das Bürogebäude aus den 60er Jahren in der Ekkehardstraße saniert. Hier befindet sich auch der Firmensitz von Solarcomplex und das neue Kunstmuseum Singen. BILD: SABINE TESCHÉ

### Tag der offenen Tür bei Solarcomplex

Am Samstag, 13. September, sind Interessierte ab 11 Uhr eingeladen, einen Blick hinter die Kulissen des frisch sanierten Bürogebäudes in der Singener Ekkehardstraße 10 zu werfen. Dabei gibt es jede Menge Wissenswertes über den Umbau eines typischen 60er Jahre Stadthaus in ein Passivhaus, das höchsten Energieparanforderungen genügt.

Mit einer Reihe von Vorträgen gibt die Solarcomplex AG Einblicke in ihre Arbeit.

Auf die Gäste wartet ein filmisches Unternehmensporträt, Informationen über ökologische Geldanlagen bei Solarcomplex und Antworten auf die Frage, wo sich eine Investition für eigengenutzten Solarstrom lohnt. Damit Eltern genug Ruhe haben, sich Themen anzuschauen und anzuhören, kümmert sich das Solarcomplex-Team um die kleinen Besucher.

Im Internet: [www.solarcomplex.de](http://www.solarcomplex.de)



Museumsleiter Christoph Bauer ist nach der langen Umbauphase wieder in seinem Element und widmet sich nun der Kunst, die auf der neuen Ausstellungsfläche gezeigt werden soll. BILDER: SABINE TESCHE



OB Bernd Häusler (links) mit Kunstsammler Walter Bauer, der dem Museum 50 Werke schenkte, und Museumsleiter Christoph Bauer.

# Nur noch wenige Tage

Das Kunstmuseum Singen öffnet am 13. September offiziell seine Pforten und zeigt in der Eröffnungsausstellung die Schätze der eigenen Sammlung

VON HELENE KERLE

Am Samstag, 13. September ist es soweit, dann steht das Kunstmuseum Singen wieder für die Bevölkerung offen. Tatsächlich sollte das Museum, nach Baubeginn im April 2013, schon im September vergangenen Jahres wieder öffnen. Zusätzliche Baumaßnahmen, insbesondere der neu vorgeschriebene Erdbebenschutz des Gebäudes hatten die Arbeiten stark verzögert und die Kosten in die Höhe getrieben. Rund um ein Viertel stiegen die Gesamtkosten von rund 800 000

Euro auf 1 030 000 Euro, die nun über einen Nachtragshaushalt finanziert werden.

Die verlängerte Bauzeit ist nun überstanden. Das Kunstmuseum Singen meldet sich nun mit einer großen Wiedereröffnung zurück. Während am 12. September der offizielle Festakt mit geladenen Gästen stattfindet, sind die Bürger am 13. und 14. September zu den Tagen der offenen Tür in das Museum eingeladen. Zu sehen gibt es viel. Die Ausstellung zur Eröffnung unter dem Titel „WIEDER DA! Kunst in neuen Räumen.“, die neuen Räumlichkeiten und ein exklusiver Blick hinter die Kulissen des Hauses. Das neue Museum hat viel Raum gewonnen und ist von 800 Quadratmetern Ausstellungsfläche auf 1000 Quadratmeter gewachsen. Besonders glücklich ist Museumsleiter Christoph Bauer über die erweiterten Depotflächen. „Früher hatten wir ein Mischdepot mit 92 Quadratmetern, jetzt haben wir ein Depot mit 142 Quadratmetern, einen Vorbereitungsraum und ein neues Grafik-Depot mit 51 Quadratmetern“, erläutert Bauer. Durch die neue konstante Temperatur- und Luftfeuchterege- lung in allen

Ausstellungs- und Sammlungsräumen und das neue Beleuchtungs- und Sicherungssystem können die hohen Auflagen von Sammlern und Museen erfüllt werden, die dem Kunstmuseum ihre Werke auf Zeit anvertrauen. „Damit rüsten wir uns für die Zukunft“, betont Bauer. Leihgaben anderer Häuser und Sammler sind somit ab jetzt im Kunstmuseum Singen in besten Händen.

Die neue Ausstellungsfläche hat durch die Entfernung der alten Einbauten nun einen offenen Hallencharakter erhalten. 3,50 Meter Deckenhöhe machten auch die Ausstellung großer Skulpturen möglich, so Bauer. Mit beweglichen Wänden ist es möglich die Ausstellungsfläche individuell für jede Ausstellung anzupassen. Im erweiterten Eingangsbereich gibt es eine Aufenthaltszone mit neu gestaltetem Museums-Laden und einer Cafeteria, in der sich die Besucher bei einer Tasse Kaffee über das Gesehene austauschen können. Alle Ausstellungsräume sind per Aufzug barrierefrei erreichbar. Der Blick von der Ekkehardstraße in das Museum ist komplett offen und soll die Passanten für das Museum begeistern.

ANZEIGE

**WIR GRATULIEREN DEM KUNSTMUSEUM SINGEN ZUR NEUERÖFFNUNG UND FREUEN UNS AUF DIE GLANZVOLLE AUSSTELLUNG AN DER MUSEUMSNACHT!**

IHRE MUSEUMSNACHT HEGAU-SCHAFFHAUSEN  
SAMSTAG 20. SEPTEMBER 2014 / 18.00 BIS 1.00 UHR  
WWW.MUSEUMSNACHT-HEGAU-SCHAFFHAUSEN.COM

**Ausführung der Trockenbau-, WDVS- und Malerarbeiten**

**MAYER** Wilfried MAYER  
Stuckateurmeister

Buchbergstraße 27a, 78224 Singen-Friedingen  
Telefon 0 77 31/4 83 94, Fax 4 96 69

**WIDMANN**  
Für alle, die mehr erwarten

**WIR** sorgen für ein gutes **KLIMA**  
LÜFTUNG HEIZUNG SANITÄR

www.widmann-singen.de • Tel.: +49 7731 - 8 30 80

## Das neue Logo ist klar, selbstbewusst und eindeutig

Mit dem Umbau, der Erweiterung und Modernisierung des Kunstmuseums Singen setzt die Stadt Singen sichtbar ein Zeichen für die Bedeutung von Kunst und Kultur in Singen. Das Kunstmuseum Singen ist zu einer modernen offenen Ausstellungshalle geworden. Zur neuen Ausrichtung des städtischen Museums gehört auch ein neuer visueller Auftritt der Einrichtung. Den hat Grafikdesigner Rudolf Weber entworfen. „Wir wollen die Position des Museums stärker manifestieren und positionieren“, erläutert er das Vorhaben. Basis des Auftritts ist ein neues Logo, ein großes, nach unten hin abgeschrägtes Viereck, das den neuen Namen „Kunstmuseum Singen“ trägt. Die Bezeichnung „Städtisches Kunstmuseum Singen“ habe sich in der Stadt nie manifestiert, so Bauer. Stattdessen habe man sich nun an der gängigen Benennung „Kunstmuseum Singen“ orientiert. Das Logo als zentrales Element weise unverwechselbar auf das Museum hin: Eindeutig Kunstmuseum, eindeutig Singen. Ein prägnantes Magenta-Rot begleitet künftig den Auftritt des Museums. „Bei Magenta kann nichts schiefgehen, das funktioniert bei Print – wie Onlineprodukten problemlos“, vermittelt der Grafikdesigner. Die Grundform des Logos soll künftig in farblich variablen Schildern aufgegriffen werden, die verschiedene Bereiche und Programme, die ebenfalls zum Museum zählen, wie Bildungsveranstaltungen oder Vorträge fest kennzeichnen. Als Schrifttypus wurde die Form „Interstate“ ausgewählt, die in den USA für die Fernstraßenkennzeichnung entwickelt wurde. Das neue Logo zielt künftig Briefköpfe, Infoblätter, Programme, Plakate und zusätzlich zwei Rückseiten von Singener Stadtbussen sowie die Betonwand an der Museumsfassade. „Wir sind stolz zu sagen, dass wir hier ein neues Haus haben“, freut sich Museumsleiter Christoph Bauer. (ker)



Sie begutachteten und beschilderten die Kunstwerke der Singener Sammlung, die nach dem Umbau wieder aus ihrem Speziallager zurückkehrten: Museumsassistentin Beatrice Dumitrescu (links) und Restauratorin Ruth Schaffrin. BILD: SABINE TESCHÉ

## Klima-Anlage ist das Herzstück

Es darf nicht zu heiß sein, aber auch nicht zu kalt und schon gar nicht zu feucht – das mögen Kunstwerke überhaupt nicht. Perfekt sind etwa 20 Grad und 50 Prozent Luftfeuchtigkeit, weiß Museumsleiter Christoph Bauer. Für dieses optimale Klima im Singener Kunstmuseum sorgt eine ausgeklügelte Klimatechnik, die sich hinter den Museumskulissen, im Keller des sanierten Gebäudes befindet. Klimaanlagen wie diese sind teuer in der Anschaffung und im Unterhalt. Für ein Museum ist das konstante Raumklima heute aber Grundvoraussetzung. „Wir haben eine eigene Sammlung und Leihgaben für unsere Ausstellungen. Es steht im Fokus, diese Dinge zu bewahren“, betont Bauer. Die eigene Sammlung habe in den vergangenen Jahren gelitten, da die Temperatur und die Luftfeuchtigkeit nicht entsprechend reguliert werden konnte. „In der Feuchte quellen Rahmen auf oder ziehen sich in der trockenen Luft im Winter zusammen“, das Ergebnis dieser Klimawechsel seien Abplatzungen, Risse und die Verwirbelung von Staub, erläutert er. Das verursache enorme Restaurierungskosten. Mit der neuen Technik sollen erst gar keine Schäden entstehen. Denn auch restaurierte Werke entsprechen nicht mehr ganz dem Original. „Die Bilder in unserer Sammlung sind keine Youngster mehr. Sie brauchen Pflege“, so Bauer zur Sammlung, die bis zum Anfang des letzten Jahrhunderts reicht. Die neue Klimaanlage hält Temperatur und Luftfeuchtigkeit stabil. Innerhalb von 24 Stunden gibt es lediglich eine gleitende Toleranz von zwei Grad oder zwei Prozent Luftfeuchtigkeit. Ein weiterer Vorteil der neuen Technik sei, dass der eingeblassene Luftstrom nicht mehr so groß wie zuvor sei und damit weniger Verwirbelung von Staub entsteht, der sich wiederum auf der Kunst absetzen würde. Besonderen Wert hat das Museumsteam darauf gelegt, dass die Leitungen der Klimaanlage sowie Wasserleitungen nicht mehr durch das Depot führen. „Das ist ein wichtiger Sicherheitsaspekt, denn die größten Schäden an Kunst entstehen durch Wasser und Verqualmung“, vermittelt Bauer. Die neue Luft- und Feuchtigkeitsregulierung in den Museumsräumen soll so nicht nur die Zukunft der eigenen Sammlung sichern, sondern erfüllt auch die strengen Auflagen von Sammlern und Museen, die dem Singener Kunstmuseum ihre Leihgaben anvertrauen. (ker)

# Dix, Heckel und Co. sind wieder da

## Kunstwerke haben Einlagerung und Transport gut überstanden – ab 13. September zu sehen

VON HELENE KERLE

Die kostbare Singener Sammlung mit Werken von Künstlern wie Otto Dix, Curth Georg Becker, Max Ackermann, Erich Heckel und vielen weiteren sind zurück in den Depots des Singener Kunstmuseums. Im Juni und Juli sind

die eingelagerten Kunstwerke des Museums aus dem Speziallager der Spedition Hasenkamp in Waiblingen zurück nach Singen transportiert worden.

Ladung für Ladung nahmen Museumsleiter Christoph Bauer und seine Helfer die Kunstwerke in Empfang. Gut drei Wochen dauerte die gesamte Rückführung. „Im Einsatz waren vier Leute von der Spedition Hasenkamp, unsere Restauratorin Ruth Schaffrin, drei Künstler als zusätzliche Helfer sowie Museumsassistentin Beatrice Dumitrescu und ich“, berichtet Bauer. Für eine solche Auslagerung braucht es viel Erfahrung. „Wir haben viel Hilfe und Equipment über die Staatsgalerie Stuttgart bekommen“, vermittelt

Bauer zur Aus- und Wiedereinlagerung der Singener Sammlung.

Für Transport und Lagerung wurden die Gemälde, Grafiken und Plastiken in einen Pergaminschutz eingewickelt und entweder in Sammelboxen oder bei den teuersten Exemplaren einzeln in Boxen verstaut. Mit der Rückführung begann die Arbeit für die Museumsmitarbeiter erst so richtig. „Wir haben eine Vollständigkeitsprüfung durchgeführt und jedes Kunstwerk auf seinen Zustand überprüft“, berichtet Christoph Bauer.

Die Veränderungen an den Kunstwerken hatte vor allem Restauratorin Schaffrin im Blick. Ein paar kleine Schäden haben Transport und Lagerung hinterlassen: „Das bleibt leider

nicht aus. Es gibt aber keine echten, großen Schäden“, ist Bauer froh. Klebereste von der Verpackung und wenige kleine Ausbrüche wurden bei der Kontrolle entdeckt. „Wir sind aber sehr zufrieden mit der Spedition Hasenkamp.“ Es sei nicht leicht eine passende Lösung während eines Umbaus zu finden, die dann auch noch finanziell machbar ist.

Die Rückführung der Kunst hat das Museum zudem genutzt, um die Werke mit einer durchgehenden Nummerierung zu versehen, so dass diese in den neuen Depots einfach zu finden sind. Die Kunst selbst ist ab Samstag, 13. September, im neu eröffneten Kunstmuseum in der Ekkehardstraße wieder zu sehen.



Ein Blick in das neue Depot des Singener Kunstmuseums. BILD: TESCHÉ

ANZEIGE

**WIEDER DA!**  
**TAGE DER OFFENEN TÜR.**  
SA 13.9.14  
SO 14.9.14  
11 BIS 17 UHR

**KUNST  
MUSEUM  
SINGEN**

EKKEHARDSTRASSE 10  
78224 SINGEN  
07731 85-271  
KUNSTMUSEUM-SINGEN.DE

Sparkasse  
Singen-Rastattzell

hysga

SINGEN



Offen und großzügig präsentieren sich die neuen Ausstellungsräume im Kunstmuseum Singen. Im Bild ist ein Teil der neuen Ausstellung der Wiedereröffnung zu sehen. BILD: SABINE TESCHÉ

### Tage der offenen Tür

An zwei Tagen der offenen Tür, am Samstag, 13. September, und am Sonntag, 14. September, jeweils von 11 bis 17 Uhr, heißt das Kunstmuseum Singen alle Bürger willkommen. Die Besucher erwartet ein vielfältiges Programm. Zur großen Ausstellung anlässlich der Wiedereröffnung bietet das Kunstmuseum an beiden Tagen jeweils um 11.30, 13.30 und 15.30 Uhr Führungen an, die in einem abwechslungsreichen Parcours spannende Einblicke in 100 Jahre Kunstgeschichte am Bodensee gewähren. Auch lädt das Kunstmuseum zu einer Entdeckungstour hinter die Kulissen ein. Das neu eingerichtete Kunstdepot für Gemälde, Skulpturen und Plastiken im Untergeschoss des Museums ist an beiden Tagen jeweils um 12.30, 14.30 und 16.30 Uhr mit Gruppenführungen für Besucher geöffnet, die Wissenswertes rund um die Bedeutung konservatorischer Maßnahmen oder die technische Ausstattung eines modernen Kunstmuseums erfahren möchten. Zum Schutz der Kunstwerke ist die Teilnehmerzahl auf 20 Personen begrenzt. Anmeldungen werden gerne an der Information entgegengenommen. Darüber hinaus ist das ebenfalls erneuerte Museumsatelier geöffnet. Hier können Kinder, Jugendliche und Erwachsene selbst künstlerisch aktiv werden und zur Gestaltung des neuen Ateliers beitragen.

# Hereinspaziert ins neue Museum!

Nach Umbau offen und großzügig - Tage der offenen Tür am 13. und 14. September

Es ist soweit: Das umgebaute Kunstmuseum Singen wird eröffnet! An gleich zwei Tagen der Offenen Tür empfängt das neue Museum am Samstag und Sonntag, dem 13. und 14. September, jeweils von 11 bis 17 Uhr seine Besucher. „WIEDER DA! Kunst in neuen Räumen.“ – so lautet der Titel der Ausstellung zur Wiedereröffnung, die zu einem Gang durch rund 100 Jahre Kunstgeschichte am Bodensee von 1900 bis heute, zugleich aber auch durch die neuen, hohen und weitläufigen Ausstellungsräume einlädt. 140 Kunstwerke, darunter viele Neuzugänge, erwarten die Besucher. Mit fast 1000 Quadratmetern Besucher- und Ausstellungsfläche auf zwei Stockwerken und einer beträchtlich erweiterten Sammlung ist das Kunstmuseum Singen damit zu einem der großen kommunalen Kunstmuseen auf der deutschen Seite des Bodenses geworden.

Als dem Museum im April 2013 die Räume eines Ladengeschäftes zugeschlagen wurden, plante man die Erneuerung der bestehenden Einrichtung. Heute, nach eineinhalb Jahren Umbauzeit, präsentiert sich das gesamte Museum vollkommen ver-

wandelt mit zahlreichen Neuerungen zum Schutz der Kunstwerke und für den Komfort seiner Gäste. Große Fenster öffnen das Museum zum Außenraum hin und ermöglichen Einblicke in das erweiterte Foyer. Hier können die Besucher, bei einer Tasse Kaffee, die neu gewonnenen Eindrücke nachwirken lassen. Der einladend umgestaltete Eingangsbereich mit Shop, Cafeteria und Informations-theke, in dem zentral, zudem behindertengerecht, alle Besuchereinrichtungen zusammengeführt wurden, ist Ort der Kommunikation. Gruppen aller Art können hier begrüßt; kleinere Veranstaltungen wie Lesungen, Vorträge oder Sitzungen des Kunstvereins Singen durchgeführt werden. Über den Aufzug, der über den Kunsttransport hinaus für alle Besucher geöffnet wurde, sind nunmehr beide Ausstellungsgeschosse bequem erschlossen. Groß, als Hallen, von allen störenden Einbauten befreit, präsentieren sich die neu gestalteten Ausstellungsräume. Schon das Erdgeschoss, vormals ein verwinkelter Raum, nunmehr auf 570 Quadratmeter erweitert, verblickt durch seine Weite und Tiefe. Hier will das Kunstmuseum Singen künftig wechselnde Einblicke in die eigenen Bestände zeigen und präsentiert zur Wiedereröffnung seinen größten Schatz: die „Künstler der Hörli“, die in solcher Vollständigkeit und Fülle allein im Singener Kunstmuseum zu sehen sind. Es ist die Besonderheit des Kunstmuseums Singen, dass das Haus von all jenen Künstlern, die in der Zeit von 1933 bis in die 1960er Jahre Zuflucht und Heimat auf der

Bodenseehalbinsel Hörli fanden, eine Kollektion an Werken besitzt, die um Arbeiten von Künstlern aus deren Umkreis bereichert wird. Zur Neueröffnung zeigt das Museum erstmals seine in den letzten zwei Jahren erworbenen Gemälde und Graphiken von Otto Dix, Erich Heckel, Max Ackermann, Walter Herzger, Curth Georg Becker, Helmuth Macke, Heinrich Nauen, Maria Caspar Filser, Franz Lenk, Reinhold Nägele und Ludwig Gabriel Schrieber.

Der zeitgenössischen Kunst aus der Euregio Bodensee, dem zweiten Schwerpunkt des Kunstmuseums Singen, ist das Obergeschoss vorbehalten. Auch diese Räume mit neuem Fußboden, neuem Licht, hoher Decke und ohne zusätzlich eingezogene Wände zeigen ihr Potential für installative Einbauten oder Bildhaue- rei. Folgerichtig werden hier zur Eröffnung Skulpturen von Robert Schad, Rudolf Wachter, Willi Siber, Markus Daum, Andrea Zaunseil, Friedemann Grieshaber und Markus F. Strieder prominent neben Gemälden und Graphiken etwa von Friedemann Hahn, Felix Droese, Harald F. Müller, Gerold Müller, Markus Weggenmann, Johannes Dörflinger oder Jan Peter Thorbecke präsentiert. Der Rückbau des zweiten Treppenhauses ermöglichte den Einbau einer festen „Black Box“ für Lichtinstallationen und Videoprojektionen, in der zur Wiederöffnung der Film „Kunst im öffentlichen Raum in Singen“ von Mirjam Goller und Markus Welsch Premiere hat. Dass Singen im weiten Bodenseeraum heute eine der attraktivsten

Städte für architekturgebundene und Kunst im Außenraum ist, verdankt die Stadt auch dem Engagement ihres Kunstmuseums. Immer wieder konnte das Haus die eigenen Bürger, Sponsoren und Förderer für diese Kunst begeistern.

Für den Besucher unsichtbar, für den Erhalt und die Sicherheit der Kunstwerke umso notwendiger, sind die Ein- und Umbauten „hinter den Kulissen“. Das räumlich und klimatisch unzureichende Mischdepot im Untergeschoss konnte von 92 auf 142 Quadratmeter erweitert und mit einer modernen Ziehregalanlage ausgestattet werden, auf der die wertvollen Gemälde frei von Erschütterungen sicher bewahrt und schonend bewegt werden können. Rund 80 Jahre nach ihrer Entstehung sind viele Werke der „Höri-Künstler“ längst „ältere Herrschaften“ geworden, die besondere, zusätzlicher Pflege bedürfen. Zum Hauptdepot hinzu kommt ein neues Graphikdepot mit 51 Quadratmetern, in dem die neu passpartoutierten Zeichnungen und Drucke sicher in Graphikschränken gelagert sind. Alle Depots und Ausstellungsräume sind angeschlossen an die neu eingebaute Klimaanlage, mit der die Temperatur- und Luftfeuchte nicht nur für die eigenen Kunstwerke konstant gehalten, sondern auch die Vorgaben von Sammlern und Museen für den internationalen Leihverkehr eingehalten werden können. Die neuen sicherheitstechnischen Einrichtungen und ein Beleuchtungssystem, mit dem die Luxwerte stufenlos einzuregeln sind, schützen die Kunstwerke zusätzlich.

„Damit rüsten wir uns für die Zukunft, so Museumsleiter Christoph Bauer, „denn die Zukunft der Museen liegt in den Depots.“

Was aber wäre die Präsentation der Kunst ohne deren Vermittlung an die eigenen Besucher? Das Kunstmuseum Singen ist eines der wenigen Häuser, in denen die Museumspädagogik nicht unter das Dach oder in den Keller „verbannt“ ist. In Singen liegt das museumspädagogische Atelier unmittelbar neben den Ausstellungsräumen! Schnell kann beim praktischen Gestalten die Erinnerung an das zuvor geschaute Kunstwerk aufgefrischt; unkompliziert können Führungen und praktisches Arbeiten miteinander kombiniert werden. In seinen neuen Räumen plant das Kunstmuseum Singen zukünftig seine Führungen, begleitenden Kulturveranstaltungen und museumspädagogischen Aktivitäten auszuweiten.

In Zeiten des Investitionsstaus vieler kommunal getragener Museen und Galerien in Baden-Württemberg erneuert die Stadt Singen die Infrastruktur ihres Kunstmuseums und setzt damit ein kulturpolitisches Signal. Singen ist nicht nur eine attraktive Handels-, Gewerbe- und Industriestadt, sondern – zwischen Stuttgart und Zürich – eine kulturell vielseitige, offene, an Kunst und Kultur interessierte Stadt. Mit der Erneuerung des Kunstmuseums Singen leistet Singen einen Beitrag zu Geschichte, Förderung und Vermittlung moderner und zeitgenössischer Kunst im deutschen Südwesten und in der internationalen Vierländerregion Bodensee.

ANZEIGE

## SOLAR- SYSTEM - HAUS

Architektur - Planung - Projektsteuerung



**Qualität von Meisterhand**

- Holz-Fenster
- Holz-Alu-Fenster
- Monobloc-Integral-Fenster
- Kunststoff-Fenster
- Haustüren

Knöpfe und Fischer

Fensterbau

Knöpfe und Fischer | 78176 Blumberg | Tel. 07702 / 4370-0  
[www.knoepfle-fischer.de](http://www.knoepfle-fischer.de)



## Raum für Energie und Kunst



PUTZ & FARBE  
GERÜSTBAU  
HEBEBÜHNEN

- Gerüstbau
- Aussenputz
- Brandschutz
- Trockenbau
- Hebebühnen
- Altbausanierung
- Vollwärmeschutz
- Innenputz
- Malerarbeiten
- Fliessenstrich
- Luftentfeuchter
- Asbestsanierung
- Energieberatung

Sauter GmbH | Carl-Benz-Str. 8 | 78224 Singen | Tel. 07731-9261190 | [www.sauter-putz-farbe.de](http://www.sauter-putz-farbe.de)

**Wenn Sie etwas loswerden möchten.**

Der große Kleinanzeigenmarkt mitwochs und samstags im SÜDKURIER.

[www.suedkurier.de/anzeigen](http://www.suedkurier.de/anzeigen)

0800/880 8000  
(gebührenfrei, Mo-Fr von 8-18 Uhr, Sa von 8-12 Uhr)

SÜDKURIER